

sozialistische Persönlichkeit heraus. Die gesellschaftliche Entwicklung in der DDR demonstriert anschaulich die Fähigkeit der Arbeiterklasse, die ganze Gesellschaft zu leiten und sie entsprechend den objektiven Gesetzmäßigkeiten umzugestalten. »Dank der großen Leistungen der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen wurden in der Deutschen Demokratischen Republik die Grundlagen des Sozialismus geschaffen, die sozialistischen Produktionsverhältnisse zum Siege geführt und die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in Angriff genommen.« (Programm der SED, 9/10) Mit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft schafft die A. grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus und nähert sich damit ihrem historischen Ziel, der klassenlosen Gesellschaft.

Arbeitsmoral: grundlegender Bestandteil der —» *Moral* einer Gesellschaft. Die A. orientiert die Einstellung, die Haltung der Menschen zur —» *Arbeit* durch moralische Normen und Werturteile und reguliert ihr praktisches Verhalten in der Arbeit. Die A. einer Gesellschaft ist vor allem von den herrschenden —» *Produktionsverhältnissen* geprägt und widerspiegelt den —» *Charakter der Arbeit* in der jeweiligen Gesellschaft. Daher trägt jede A. Klassencharakter. Die sozialistische A. beruht auf den qualitativ neuen, sozialistischen Produktionsverhältnissen. Sie ist entscheidender und prägender Bestandteil der sozialistischen Moral als Ganzes. Dank der Beseitigung des Privateigentums an —» *Produktionsmitteln* und damit der —» *Ausbeutung* können die Werktätigen als Eigentümer und Produzenten ein qualitativ neues Verhältnis zur Arbeit gewinnen, weil die Arbeit selbst einen neuen Charakter annimmt.

Unter sozialistischen Verhältnissen hört die Arbeit zwar nicht auf, Existenznotwendigkeit zu sein, aber zugleich wird sie in dem Maße, in dem der sozialistische Charakter der Arbeit sich ausprägt, auch zu einem Bedürfnis. Damit wird sie in moralischer Hinsicht zu einer Sache der gesellschaftlichen* *Pflicht* und —» *Verantwortung* wie auch der persönlichen Ehre. Die Normen der sozialistischen A. fordern von den Werktätigen eine aktive, schöpferische und disziplinierte Teilnahme am Arbeitsprozeß, sorgsamem Umgang mit dem sozialistischen Eigentum und initiativreiches Wirken zur Erhöhung der Effektivität, zur Steigerung der —» *Arbeitsproduktivität*, zur Einsparung von Material und Energie sowie zur Verbesserung der Qualität der Produkte.

Arbeitsproduktivität: Wirkungsgrad, Nutzeffekt der auf die Erzeugung von materiellen Gütern und Leistungen gerichteten konkreten, gesellschaftlichen Arbeit. Die A. wird bestimmt »durch den Durchschnittsgrad des Geschickes der Arbeiter, die Entwicklungsstufe der Wissenschaft und ihrer technologischen Anwendbarkeit, die gesellschaftliche Kombination des Produktionsprozesses, den Umfang und die Wirkungsfähigkeit der Produktionsmittel, und durch Naturverhältnisse«. (MEW, 23, 54) Jede neue Gesellschaftsordnung siegt durch die von ihr hervorgebrachte höhere A. »Die Arbeitsproduktivität ist in letzter Instanz das allerwichtigste, das ausschlaggebende für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung.« (LW, 29, 416) Niveau und Entwicklung der A. hängen von zahlreichen materiell-technischen und ökonomischen Faktoren ab. Einsparung an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit je Erzeugniseinheit bedeutet Steigerung der A. Mit steigender A. werden also, entweder mehr Ge-